

Das Blatt  
erscheint jeden Mitt-  
woch u. Sonnabend.  
Insertionen  
werden bis Dienstag  
und Freitag,  
Mittags 12 Uhr,  
angenommen.

# Osthavelländisches Kreis-Blatt.

Preis:  
7 Sgr. vierteljähr-  
lich, wofür es durch  
alle Postämter zu  
beziehen ist.  
Insertionsgebühren  
für die Spalten-  
zeile 1 Sgr.

Nr. 93.

Nauen, den 22. November

1854.

## Ämtlicher Theil.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 18. Mai d. J. (Amtsblatt 21stes Stück 1854, Seite 182 Nr. 112) verordnete Sperre des Vorwerks Neu-Falkenrehde, Osthavelländischen Kreises, für Rauchfurer und Rindvieh ist nun, nach dem Erlöschen der Seuche daselbst, aufgehoben.

Dagegen dauert die Sperre des Dorfes Warez und dessen Feldmark noch fort.

Potsdam, den 7. November 1854.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

### Bekanntmachung.

Von dem Vorstande des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in der Mark Brandenburg zu Berlin ist mir ein Exemplar der von demselben herausgegebenen zweiten Auflage einer Anleitung zur Erziehung und Pflege des Maulbeerbaumes und zum Seidenbau, sowie der Jahresbericht pro 1853—54, zur weiteren Mittheilung an die Kreiseingesessenen übersandt worden.

Indem ich denselben hiervon Nachricht gebe, bemerke ich, daß die gedachten Schriften während der Dienststunden in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein werden. — Nauen, den 17. November 1854.

Der Königliche Landrath  
Wolfart.

### Bekanntmachung.

Indem ich die Kreiseingesessenen auf den im vorliegenden Kreisblatte befindlichen Aufruf des Altonaer Hauptvereins zur Unterstützung der entlassenen hülfbedürftigen Geistlichen aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein vom October d. J. und die von demselben veranstaltete Lotterie aufmerksam mache, bemerke ich gleichzeitig, daß Bestellungen auf Loose, à 7½ Sgr., im Kreis-Bureau täglich während der Dienststunden werden angenommen werden.

Nauen, den 17. November 1854.

Der Königliche Landrath  
Wolfart.

### Convocatorium.

Die Herren Mitglieder des Osthavelländischen Kreistages werden hiermit zu einer Kreis-Versammlung auf

Mittwoch den 6. December cr.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Kreishause hieselbst ergebenst eingeladen.

Auf diesem Kreistage soll über nachstehende Gegenstände Berathung gepflogen, resp. Beschluß gefaßt werden:

- 1) Bewilligung von Bau- und Brand-Remissionen für die von Kreiseingesessenen ausgeführten Neubauten;
- 2) Revision und Abnahme der Kreis-Feuer-Societäts-Rechnung pro 1853;
- 3) Unterstützungs-Anträge von Landwehr-Invaliden;
- 4) Antrag des Magistrats zu Spandau in Betreff der Einverleibung der Königl. Gewehr- und Pulverfabrik in den städtischen Gemeinde-Verband;
- 5) Antrag der Gemeinde zu Paaren a. W. auf Bewilligung einer Beihilfe zum Schulhausbau und
- 6) Vornahme folgender Wahlen:
  - a) der Mitglieder der Kreis-Commission Behufs Einschätzung zur classificirten Einkommensteuer pro 1855;
  - b) der kreisständischen Klassensteuer-Reclamations-Commission auf das Jahr 1855;
  - c) eines stellvertretenden Mitgliedes des Kreis-Ausschusses über die nach Vorschrift des Gesetzes vom 11. Mai 1851 aufzubringenden Kriegseinstellungen und deren Vergütung in Stelle des verstorbenen Kreis Schulzen Seefeldt;
  - d) eines Beistandes der Aten Bezirks-Commission Behufs Auswahl der Mobilmachungs-Pferde in Stelle des ic. Seefeldt und
  - e) eines Mitgliedes der Commission zur Unterstützung hülfbedürftiger Familien einberufener Reserve- und Landwehr-Mannschaften in Stelle des ehemaligen Syndicus Ruppel.

Nauen, den 20. November 1854.

Der Königliche Landrath  
Wolfart.

Um zur Besetzung contractlicher Stellen der Postverwaltung im hiesigen Bezirke, als:

Stellen der Landbriefträger, Packetträger auf den Eisenbahnhöfen, Begleiter der Posttransporte zwischen

den Posthäusern und den Eisenbahnhöfen, Postfußboten, Briefkastenleerer, Posthaus-Wächter, Post-Wagenwascher u. s. w.,

für den Fall der Erledigung im Voraus geeignete Personen zu ermitteln, werden diejenigen Militär-Versorgungsberechtigten, welche Beschäftigungen der gedachten Art zu übernehmen wünschen, hierdurch aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Versorgungs- und Führungs-Atteste Behufs der Notirung bei der hiesigen Oberpost-Direction zu melden. Die mit dergleichen Stellen verbundene Löhnung beträgt bis zu 120 Thlr. jährlich; als Caution werden in der Regel Fünzig Thlr. in courshabenden Papieren erfordert.

Durch die vorläufige Uebnahme einer contractlichen Beschäftigung wird dem Militär-Versorgungsberechtigten die Aussicht auf Erlangung einer Post-Untersuchungs-Stelle nicht verschlossen. — Potsdam, den 13. November 1854.

Der Ober-Post-Director Balde.

## Oeffentliche Bekanntmachung.

### Gefundener Leichnam.

Am 14. November cr. ist in dem faulen See bei Tiefwerder ein weiblicher Leichnam im Alter von gegen 20 Jahren, etwa 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß groß, aufgefunden worden.

Die Verstorbene war wohl beiebt, ihr Gesicht rund und voll, die Nase gewöhnlich, das Haar dunkelblond oder hellbraun, die Augenbraunen sind dunkelblond, die Zähne vollständig. Dem Anscheine nach ist der Tod vor etwa 8 bis 14 Tagen erfolgt.

Die Kleidung derselben besteht nur aus:

- 1) einem Hemde, anscheinend von weißer Leinwand, welches oben am Halse mit den Buchstaben **M. M.** in rothem Garn gezeichnet ist,

- 2) einem kleinen seidnen Knäpftuch mit blauen Streifen und bunten Blümchen,
- 3) einem Kleide von rothbuntem Kattun mit Caro's, die von kleinen helleren Streifen gebildet werden,
- 4) einem Unterrock von grünem Zeuge mit schwarzen Streifen, anscheinend halb Wolle, halb Baumwolle.

Alle Diejenigen, welche über die Verstorbene oder deren Todesart Auskunft zu geben vermögen, werden aufgefordert, hiervon ungesäumt Anzeige zu machen, oder sich zu ihrer Vernehmung in dem vor dem unterzeichneten Untersuchungs-Richter auf den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten Termine einzufinden. Kosten werden hierdurch in keiner Weise veranlaßt.

Spandau, den 16. November 1854.

Königl. Kreisgericht, erste Abtheilung.

Der Untersuchungs-Richter Schmidt.

## Bekanntmachung.

Die dem Magistrate zustehende, zur Zeit an den Mühlenmeister W. Körner für 6 Thlr. jährlichen Zins verpachtete kleine Fischerei soll in dem

am 18. December dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

zu Rathhause hieselbst anstehenden Termine anderweit von Trinitatis 1855 ab auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige einladen.

Spandau, den 13. November 1854.

Der Magistrat.

Die Königl. Regierung hat dem Barbier Flaschen-dräger noch die Erlaubniß zum Bahnausziehen erteilt, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Spandau, den 16. November 1854

Dr. Preußendorff, Kreis-Physicus.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politisches.

**Berlin.** Gestern Vormittag empfing Se. Maj. der König den General-Inspecteur des Militär-Erziehungswesens, Herrn von Heucker. Später arbeitete Se. Majestät mit dem Herrn Kriegsminister und verließ darauf Sanssouci, um nach Charlottenburg überzusiedeln, wo der Herr Minister-Präsident nach dem Diner Vortrag hielt. — Von dem Handels-Ministerium ist die Anordnung getroffen, daß für die Beförderung der Reisenden in 3ter Wagenklasse der auf der Ostbahn, der Westphälischen und der Saarbrücker Eisenbahn bestehende Tariffaz von 3 Sgr. pro Person und Meile auch auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zur Geltung kommen soll. Auch die Tages-Billets 3ter Klasse sollen an dieser Tarif-Ermäßigung in der Weise Theil nehmen, daß sie fortan zu zwei Dritteln des Sages von 3 Sgr. pro Person und Meile, die Hin- und Rückfahrt besonders gerechnet, auszugeben sind. — Durch eine am 14ten d. M. vollzogene königliche Verordnung ist die Eröffnung der diesjährigen Kammeression auf den 30. November festgesetzt.

**Mainz.** Von Biebrich kommend, langte am 14. November, Abends 5 Uhr, Se. Kgl. Hoh. der Prinz von Preußen, Gouverneur der hiesigen Bundesfestung, hier an. Von den österreichischen und preussischen Platz-Obersten an den Grenzen der Festung empfangen, zog Se. K. H. der Prinz unter dem Geleite

der höheren Festungsbehörden und unter den üblichen 33 Salutschüssen des Forts Großherzog von Hessen und einer Rheinküsten-Batterie über die Rheinbrücke zum rheinischen Hofe, wo eine österreichische und eine preussische Compagnie mit Regiments-Musiken und fliegenden Fahnen aufgestellt waren. Am Abend brachten sämtliche Musikcapellen der Garnison Sr. Königl. Hoh. eine Fackelmusik, und am folgenden Tage fand große Parade der Gesamtbesatzung statt.

**Orientalische Angelegenheiten.** Die verschiedenen Berichte über die neuesten Vorgänge bei Balaklava lauten etwas verworren. Eine französische Correspondenz bemerkt dazu: „Aus der Erzählung des „Constitutionnel“ geht so viel deutlich hervor, daß die Russen den Plan, die Allirten zu umgehen und von Balaklava abzuschneiden, gefaßt und sogar theilweise verwirklicht hatten. Die Wegnahme der, die Flanke der Linien von Balaklava schützenden Redouten kann den Engländern sehr verderblich werden, und schon sind die Linien von Balaklava selbst einem Angriff ausgesetzt gewesen, der allein an der Festigkeit eines türkischen Truppen-Corps scheiterte. Was die für die englische Reiterei so unglückliche Episode betrifft, so erhellet aus Allem, daß daran eine Art von Tollkühnheit des Anführers Schuld war, und in der That heißt es auch in einem Berichte aus Konstantinopel vom 1. November, daß Lord Raglan höchst mißvergnügt darüber, ihn

suspendirt und sofort nach England zurückgeschickt habe. Von Lord Cardigan konnte man sich eines solchen unvorsichtigen Streiches wohl versehen.“ Der „Constitutionnel“ behauptet, daß alle Maßnahmen der beiden Oberbefehlshaber auf die Absicht hindeuten, in Sebastopol Winterquartiere zu nehmen.

Der „Moniteur“ vom 13. November theilt den Wortlaut der letzten Depesche des General Canrobert an den Kriegsminister mit: „Vor Sebastopol am 6. November. Die russische Armee, durch von der Donau eingetroffene Truppen, sowie durch die in den südlichen Provinzen angesammelten Reserven verstärkt und durch die Gegenwart der Großfürsten Michael und Nicolaus angefeuert, griff gestern die Rechte der englischen Position vor dem Blase an. Die englische Armee hielt den Kampf mit der bewundernswürthesten Festigkeit aus. Ich ließ sie durch einen Theil der Bosquet'schen Division, die mit außerordentlicher Energie kämpfte, sowie durch die sonst zur Hand befindlichen Truppen unterstützen. Der Feind, weit zahlreicher als wir, zog sich mit ungeheueren Verlusten, die auf 8000 bis 9000 Mann geschätzt werden, zurück. Dieser hartnäckige Kampf dauerte den ganzen Tag hindurch. Auf meiner Linken hatte General Forey gleichzeitig einen Ausfall der Garnison zurückzuweisen. Die Truppen, von ihm energisch angeführt, warfen den Feind mit einem Verluste von ungefähr 1000 Mann in die Festung zurück. Dieser glänzende Tag, der nicht ohne Verluste für die Verbündeten erkauft worden ist, macht unseren Waffen die größte Ehre. Die Belagerung wird regelmäßig fortgesetzt.“

Eine Depesche des Lord Raglan, datirt vor Sebastopol vom 6ten v. M., meldet einen von den Westmächten am 5ten erfolgten Sieg. Nach derselben war der Verlust der Russen an diesem Tage größer, als bei der Schlacht an der Alma. Mehrere Hunderte derselben sind zu Gefangenen gemacht worden und das Schlachtfeld lag von ihren Todten bedeckt. Auch der Verlust der Engländer war ein sehr großer. Fünf englische Generale wurden verwundet, befinden sich aber außer Gefahr. Es wird hinzugefügt, daß diese Depesche bereits am 5ten von Bukarest abgeandt worden ist.

## Das Erdbeben von Lissabon.

(Fortsetzung.)

So schnell auch dieser Vertrag abgeschlossen worden war, so hohe Zeit war es doch auch wieder, daß er seinen Abschluß gefunden hatte; denn der Capitain des Schiffes trat zu Antonio und sagte: Das Boot zu Eurer Landung steht bereit. Ich werde Euch bis zu Euerem Dheime begleiten, wie es mir Graf Palmella zur Pflicht gemacht hat. Geht der Galego mit Euch? fragte er, als er sah, daß Juan das Gepäck Antonio's auf seine Schultern lud.

Ich habe ihn in meine Dienste genommen, versetzte Antonio, und ohne daß ein Wort weiter geredet wurde, bestiegen sie das Boot, das an der Seite des Schiffes ihrer harnte.

Der Hafendamm war mit dichten Menschengruppen besetzt, die bei der Landung etwas zu verdienen hofften oder die mit dem Schiffe ankommenden Freunde, Verwandten oder Geschäftsverbundenen erwarteten.

Unter den Anwesenden am Ufer stand auch ein hoher, bagerer Mann, dessen ganzes Aeußere einen Vornehmen ankündigte, denn die Leute, die sich sonst sehr drängten, ließen ihm, ohne daß er darauf achtete, einen freien Raum.

Als das Boot landete, trat er demselben näher. Capitain, sagte er ohne alle Förmlichkeiten, nur leicht grüßend, hat Euch Graf Palmella nicht einen jungen Menschen anvertraut, der Antonio de Ribera heißt?

Der Capitain verbeugte sich tief und sagte: Ich wollte mir die Ehre geben, ihn Euch, gnädiger Herr, vorzustellen. Hier ist er!

Antonio blickte fest, ja mit einem gewissen Stolze und fühner Haltung in das finstere Angesicht des Mannes, in dem er seinen Dheim vermuthete, dessen stehendes Auge ihn von Kopf bis zu den Füßen maß, ohne daß sich ein Zug in diesem Angesichte verändert hätte, das einem starren Steinbilde glich. Nachdem er ihn prüfend gemustert, reichte er ihm die Hand und sagte: Ich bin Dein Dheim. Laß uns gehen!

Er drehte sich um, ohne auf eine Erwiederung, auf ein Wort Antonio's zu warten, und schritt durch die Menschen, die ihm ehrerbietig auswichen. Doch wandte er sich noch einmal zu dem langsam folgenden Antonio und fragte: Wer trägt Dein Gepäck? — Dieser Galego, antwortete kalt, aber fest Antonio, den ich als Diener auf dem Schiffe angenommen habe.

Gut, versetzte der Dheim und schritt weiter.

Die Sonne war hinter den fernen Höhen untergegangen und die Dämmerung kam schnell.

Don Ribera schritt rasch voran. Kein Wort kam über seine Lippe und auch Antonio sand sich nicht bewogen, auch nicht in der Stimmung des Gemüthes, das Schweigen zu brechen.

Endlich langten sie an dem weiten, schönen Plage Nozio an, und gegen das Portal eines großen und stattlichen Palastes schreitend, sagte der Dheim: Wir sind zu Hause. In dem Portale trat Don Ribera ein Mann entgegen, der in einem reich mit Silberborden besetzten Rocke steckte, und empfing ihn mit zahlreichen Büchlingen.

Soreiha, sagte der Dheim, dieser junge Mann ist Don Antonio de Ribera, mein Nefse. Führe ihn in seine Gemächer. Damit wandte er sich rechts, stieg eine hohe Marmortreppe hinauf und kümmerte sich nicht weiter um Antonio.

Der Alte, welcher Niemand anders, als der Haushofmeister Don Ribera's war, verbeugte sich tief vor Antonio und sagte: Wollet mir folgen, Don Antonio de Ribera! — Er schritt die Marmortreppe, welche sich links hinauf zog, voran und öffnete bald ein prachtvolles Gemach, an das sich noch andere anreiheten.

Der Herr hat diese Gemächer zu Eurer Wohnung bestimmt, sagte der Haushofmeister. — Juan hatte das Gepäck abgestellt und stand da, den Coabrero in den Händen bewegend.

Galego, sagte Soreiha zu diesem, indem er ihm ein Trinkgeld in die Hand drückte, Du kannst nun Deiner Wege gehen!

Er ist mein Diener, sagte Antonio, und bleibt hier!

Dieser lumpige Galego? fragte höhnißch lachend Soreiha.

Gerade dieser! entgegnete Antonio scharf betont. Geht jetzt, Soreiha, und sorgt dafür, daß Juan schon morgen in der Kleidung der Diener des Hauses Ribera erscheine! — Der Alte, welcher ein höhnißches Gesicht zu machen Lust trug, ließ es doch bleiben und brummte in sich hinein: Der ist doch gerade, wie sein Vater war! — Laut aber sagte er: Habt Ihr nichts weiter zu befehlen?

Ein kurzes Nein schnitt jeden weiteren Verkehr ab.

Juan stand ganz verblüfft da und sah seinen jungen Herrn an, als wollt' er fragen: Geht das mit rechten Dingen zu? Bist Du der milde, sanfte Antonio, der Du so herrisch und unfreundlich hier redest? Aber er wagte es nicht, das zu äußern, was in seiner Seele vorging; denn das, was er jetzt sah, bekümmerte ihn zu sehr.

Antonio war in einen reich gepolsterten Sessel gesunken und bedeckte schluchzend seine Augen mit seinen Händen.

Das also ist der Willkommen des Bruders meines Vaters! rief er aus. Fluch Dir, Palmella! stieß er wild heraus. Warum liebest Du mich nicht in Oporto, wo ein liebendes Herz für mich schlug? Hier werde und muß ich verkümmern! Was nützt mir all' diese Pracht ohne Liebe? —

(Fortsetzung folgt.)

## A u f r u f.

Der unterzeichnete Altonaer Haupt-Verein zur Unterstützung der entlassenen hülfbedürftigen Beamten und Geistlichen aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein findet sich dringend veranlaßt, die gegenwärtige Ansprache zur weiteren Kenntniß gelangen zu lassen und im Interesse der Humanität um freundliche Unterstützung derselben herzlich zu bitten.

Der Haupt-Verein ist seit October 1850 unablässig bemüht gewesen, die Theilnahme edelthätiger Menschenfreunde für seine Schützlinge in Anspruch zu nehmen, um diese und ihre Familien vor Noth und Mangel zu schützen. Mit freudigem und tiefgefühltem Dank erkennen jene Schwergedrückten es an, was von allen Seiten, von Hohen und Niederen gethan ist und gethan wird, um ihr Elend und ihre Leiden zu lindern. Leider giebt es noch immer eine große Anzahl jener Beamten, die bislang kein Unterkommen gefunden haben und die mit ihren Familien nach

wie vor hoffend und vertrauend auf Deutschland blicken. Unter diesen trüben Auspicien, bei völliger Erschöpfung aller und jeder Mittel, bei der herannahenden rauhen Jahreszeit, wo die Bedürfnisse jeglicher Art sich steigern, wie nicht weniger bei den andauernden hohen Preisen der Lebensmittel hat der Haupt-Verein den Beschluß gefaßt, außerordentliche Mittel zu ergreifen, um der drohenden Calamität entgegenzutreten zu können.

Zu dem Ende hat sich derselbe an **Seine Majestät den König von Preußen** mit einer submissiven Vorstellung und Bitte um die Abhaltung einer Verloosung, sowie den Vertrieb von Loosen im Königreiche Preußen gewendet und diese Bitte ist durch ein königliches Rescript, d. d. Berlin den 11. Septbr. a. c., für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie allergnädigst und huldreichst genehmigt worden. Die eigenen Kräfte des Haupt-Vereins reichen aber nicht aus, um diese Verloosung zum Besten seiner Schutzbefohlenen möglichst einträglich zu machen, und er sieht sich deshalb genöthigt, patriotisch gesinnte Männer um ihre gütige Unterstützung in dieser Angelegenheit zu bitten. Namentlich aber stellt er an die edlen Frauen und Jungfrauen Preußens, sowie an Alle, welche ein warmes empfängliches Herz für das Schicksal der unglücklichen abgesetzten schleswigschen und holsteinschen Beamten haben, die dringende Aufforderung, durch eine gütige Beisteuer von Handarbeiten, Schmuckstücken oder anderen entbehrlichen passenden Gegenständen den guten und wohlthätigen Zweck fördern zu helfen.

Um die Theilnahme möglichst allgemein zu machen, ist es wünschenswerth und nöthig, daß sich in allen Städten Preußens ein Special-Comitée bilde, dessen Aufgabe es sein wird, den gegenwärtigen Aufruf am Orte selbst, wie in der Umgegend thunlichst zu verbreiten, sich des Verkaufs von Loosen zu unterziehen und zur Annahme von Verloosungs-Gegenständen bereit zu erklären. Es sind dem Haupt-Verein bereits von verschiedenen Seiten die freundlichsten Anerbietungen zur Theilnahme, wie nicht weniger werthvolle Gegenstände, für den obigen Zweck zur Disposition gestellt worden. — Indem derselbe noch bemerkt, daß die Loose à ¼ Thlr. preuß. Courant pro Stück zum Versenden fertig liegen und daß die Verloosung s. Z. in Berlin unter Aufsicht des dortigen Central-Comitée's stattfinden wird, spricht er zugleich die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der vorliegende Aufruf, welchen er freudigen Herzens für seine nothleidenden Brüder hinaus trägt in Preußens Paläste und Hütten, eine freundliche und wohlwollende Aufnahme finden und reichen Segen bringen werde.

Altona, im October 1854.

#### Für den Haupt-Verein:

die Ausschuss-Mitglieder:

H. de Castro, Dr. Th. Lesser, S. H. Witt, Vereins-Cassirer.

**Versammlung der unmittelbaren Mitglieder der märkisch-ökonomischen Gesellschaft in Potsdam, Sägerstr. Nr. 23,**

**Sonnabend den 2. December d. J., Nachmitt. 3 Uhr.**

Gegenstände der Besprechung sind:

- 1) Betrieb der Landwirthschaft der kleineren Grundbesitzer hiesiger Gegend.
- 2) Mittel zur Vervollkommnung dieses Betriebes.
- 3) Ueber Ferkenschauen.
- 4) Ueber für verschiedene Wirthschaften angemessene Rindvieh-Racen oder Schläge.

Zuvor Mittheilungen eingelaufener Berichte, Zuschriften und neuer Erfahrungen. —

Die Monats-Versammlungen des nächsten Jahres werden ebenfalls im genannten Locale stattfinden und um **3 Uhr Nachmittags** eröffnet werden:

**den 3. Januar, 3. Februar, 3. März, 4. April, 28. Juli, 20. October, 24. Novbr., 29. Decbr.**

Es werden hiermit alle Freunde der Landwirthschaft dazu eingeladen. Die Programme werden die öffentlichen Blätter seiner Zeit bekannt geben. — Potsdam, den 20. November 1854.

Der Vorsitzende **G. A. Fintelmann.**

## Anzeigen.

### Concert in Nauen.

Die Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie heute — Mittwoch den 22. November — im Saale des Hotel de Hamburg zu Nauen ein Vocal- und Instrumental-Concert unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Datow** zu geben die Ehre haben wird.

Billets — 1ter Platz 5 Sgr., 2ter Platz 2½ Sgr. — sind in der Wohnung des Herrn W. Datow zu haben. Abends an der Cassé 1ter Platz 7½, 2ter Platz 5 Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Zu diesem Concert erlaubt sich ergebenst einzuladen

**Alwine Bredschneider** aus Neu-Muppin.

☛ Heute, Mittwoch, wird ein Schweinesinken auf meinem Billard ausgefegelt, wozu ergebenst einladet

**A. Meie**, Restaurateur in Nauen.

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA.

Grund-Capital: 3 Mill. Thlr.

Nachdem der Unterzeichnete von der Königl. Regierung zu Potsdam als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **COLONIA** bestätigt worden ist, beehrt sich derselbe anzuzeigen, daß er Anträge auf Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen Prämien entgegennimmt, worauf Nachzahlung in keinem Falle stattfindet. — Antrags-Formulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht und Auskunft bereitwilligst erteilt vom

Zimmermeister **Sittel Jan.**

Nauen, im November 1854.

### Holz-Versteigerung.

Von dem in dem Verweniger Upstall aufgestellten, uns zugehörigen **trockenen Eichen-Stubbenholze** werden wir **Donnerstag den 23. November,**

Vormittags 9 Uhr,

abermals mehrere hundert Klafter an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber hierdurch ergebenst einladen.

Die Kaufleute

**M. Cohn und J. S. Behrend.**

### Kiefern-Bauholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30ten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Holzplan des Unterzeichneten in der Grünefelder Gemeinde-Forst eine Anzahl starker, mittel und kleiner Kiefern-Bauhölzer meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Der Krüger Herr Falkenberg und der Gemeinde-Forstbeamte Engel zu Grünefeld werden den Käufern die Hölzer auf Verlangen vor dem Termine vorzeigen. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Wansdorf, den 19. November 1854.

**W. Luther**, Holzhändler.

☛ Beim Gastwirth Liepe in Nauen ist gutes Dachrohr zu verkaufen.

Ein unverheiratheter Gärtner, der den Gemüsebau gründlich versteht, findet auf dem Dominium Ueß einen Dienst.

Zwei mit guten Alttesten versehene Tagelöhner-Familien können zum 1. April 1855 auf dem Dominium Ueß Wohnung und Arbeit erhalten.

### Ein Hausmädchen,

welches mit der feinen Wäsche Bescheid weiß, wird in einem herrschaftlichen Hause des Kreises zum 1. Januar gesucht. Nähere Auskunft erteilt **E. E. Freyhoff** in Nauen.